

Interpellation Göldi-Gommiswald / Jud-Schmerikon / Roth-Amden / Würth-Rapperswil-Jona:
«Zukunftschancen des Linthgebietes aktiv nutzen zugunsten des ganzen Kantons St.Gallen

Ein Achtel der St.Galler Bevölkerung wohnt im Linthgebiet. Das Linthgebiet ist wirtschaftlich und gesellschaftlich auch Teil des Metropolitanraums Zürich, dem wirtschaftlichen Motor der Schweiz. Rapperswil-Jona nimmt für die Region Obersee bis ins Zürcher Oberland und das Glarnerland eine wichtige Regionalzentrumsfunktion wahr. Die Interpellanten sind überzeugt, dass die Region Linthgebiet über erstklassige Zukunftsperspektiven verfügt. Die Entwicklungschancen gilt es im Interesse des ganzen Kantons aktiv zu nutzen. Wirtschaftliche Potentiale müssen unter Berücksichtigung landschaftlicher Qualitäten genutzt werden, damit der attraktive Standort Linthgebiet zum Wohnen und Arbeiten gestärkt und gefördert werden kann.

In diesem Zusammenhang bitten wir die Regierung um Beantwortung folgender Fragen:

1. Sieht die Regierung die erstklassigen Entwicklungschancen des Linthgebietes als Teil des Metropolitanraums Zürich und welche konkreten Strategien und Massnahmen sind vorgesehen, um diese Entwicklungschancen aktiv zu nutzen, was auch im Interesse des ganzen Kantons St.Gallen ist?
2. Wann wird dem Kantonsrat die Vorlage für den Ausbau des Forschungszentrums der Hochschule Rapperswil zugeleitet? Sind die Verhandlungen mit den Konkordatskantonen endlich abgeschlossen?
3. Die Hochschule Rapperswil verfügt schweizweit über einen absoluten Spitzenwert im Bereich des Technologietransfers. Dieser Umsatz wird aber stark auch durch ausserkantonale Projektpartner erzielt. Welche Massnahmen sieht die Regierung, dass namentlich auch die st.gallische Wirtschaft noch stärker die Forschungs- und Entwicklungs-Leistungen der Hochschule Rapperswil nutzen kann?
4. Mit dem neuen Lehrgang «erneuerbare Energien und Umwelttechnik» (der erste in dieser Form in der Schweiz) ist der Hochschule Rapperswil ein eigentlicher Coup gelungen. Wie möchte die Regierung diese Chancen bei der Umsetzung des kantonalen Energiekonzepts aktiv nutzen?
5. Die Raumverhältnisse der Berufsschule Rapperswil sind völlig unzureichend. Der Berufsbildungsstandort ist für die regionale Wirtschaft von erheblicher Bedeutung. Ist die Regierung bereit, jetzt den Wettbewerb für den Neubau des Berufs- und Weiterbildungszentrums auszulösen? Wenn nein, wieso gibt es weitere Verzögerungen?
6. Die Verkehrserschliessung des st.gallischen Linthgebietes – namentlich des östlichen Teils – ist nach wie vor stark verbesserungswürdig. Daran ändert auch die S-Bahn 2013 (zu)wenig. Schlüsselprojekt zur Verbesserung der Verbindungen ist die Stadtbahn Obersee. Wie ist der Stand der Planungen bezüglich Stadtbahn Obersee? Wie sehen die weiteren Schritte konkret aus?
7. Aufgrund des hohen Entwicklungspotentials des Linthgebietes gibt es verschiedene Investoren im Bereich der publikumsintensiven Einrichtungen. Welche Strategie verfolgt die Regierung, um die heikle Interessenabwägung Versorgung, Siedlung, Verkehr und Landschaft vorzunehmen? Trifft es zu, dass ein Moratorium in diesem Zusammenhang erwägt wird, obwohl Stillstand per se wohl keine Problemlösungsstrategie sein kann?»

21. September 2010

Göldi-Gommiswald
Jud-Schmerikon
Roth-Amden
Würth-Rapperswil-Jona